

**Zeitschrift:** VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 8 (1984)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Camps, Austausche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die neue VMS-Vorsorge bietet gegenüber der bisherigen - und auch gegenüber dem BVG - wesentliche Verbesserungen: Witwen- und Kinderrenten (auch bei Invalidität des Versicherten), höhere Alterskapitalien und -Renten, automatische Anpassung an die Teuerung etc.

Das VMS-Modell deckt nicht nur das BVG ab, es geht in gewissen - uns wesentlich erscheinenden - Belangen darüber hinaus. Selbstverständlich ist es aber auch möglich, innerhalb der VMS-Vorsorge andere Lösungen zu realisieren.

Die grundlegenden Einzelheiten des VMS-Modells sind dem Informationsblatt 1 zum BVG (2. Säule) zu entnehmen; es kann gratis beim VMS-Sekretariat, Oberer Burg-  
haldenweg 25, 4410 Liestal, bezogen werden.

## camp\_s, austausche

8. FRÜHLINGSSINGWOCHE DER ST. GALLER SINGSCHULE VOM 10. - 18. APRIL  
IN DER WALDEGG, KANTON BASELSTADT

Für Singschüler und Leiter ist die jährlich wiederkehrende Frühlingswoche zum nicht mehr wegdenkbaren, beglückenden Arbeitsschwerpunkt geworden.

Diesmal nahmen 42 Jugendliche im Alter von 14 - 18 Jahren teil. Die musikalische Leitung lag bei Alfred und Annemarie Brassel. Das Amt der Hausmutter und der Köchinnen besorgten Singschulmütter liebevoll.

Vormittags arbeitete der Chor an der Matthäus - Passion, einem a capella Werk von Heinrich Schütz. Am Nachmittag wurde gruppenweise an den fünf Kinderchören und den drei Dorfszenen aus Falun von Bela Bartok gearbeitet. Eine anspruchsvolle Arbeit, als Vorbereitung für die Mitwirkung an einem Sommersinfoniekonzert in St. Gallen.



**Bösendorfer**



**Der Flügel mit Herz**

Als Freifächer konnten am Nachmittag Volkstanz und Zeichnen besucht werden. Beim abendlichen Singen pflegten wir das Chorliederrepertoire.

Es ist nicht selbstverständlich, aber umso schöner, wenn es gelingt, sich mit Jugendlichen im Pubertätsalter ganz in den Dienst eines Kunstwerkes zu stellen.

A. Brassel

\*\*\*\*\*

#### JUGEND-MUSIK-FESTIVAL SCHWEIZ - UNGARN

Akos Holéczy, dem unermüdlichen Klarinettenlehrer der Jugendmusikschule Arlesheim, war es ein Anliegen, uns seine ursprüngliche Heimat näherzubringen. Darum ergriff er die Initiative zu einem Schüleraustausch und lud auf Ende März 1984 den Chor des ungarischen Jugendensembles aus Budapest zu drei gemeinsamen Konzerten in Arlesheim, Basel und Baden ein. Die ungarischen Gäste wohnten bei Arlesheimer Familien.

Vom 11. - 17. April 1984 weilten unser Holzbläserensemble, von der JMS Leimental das Saxophonquartett und eine Chorgruppe zum Gegenbesuch in Budapest. Diese Reise wurde für alle Teilnehmer zu einem eindrucklichen Erlebnis.

Nach der Begrüssung am Donnerstag im Haus des ungarischen Jugendensembles eroberte das Rajkó-Orchester unsere Herzen mit einem feurigen, leidenschaftlichen und brillanten Zigeunerkonzert. Mit grösster Selbstverständlichkeit trat bald der eine, bald der andere der jugendlichen Spieler als Leiter und Solist hervor.

Am Freitagabend konzertierten die Schweizer mit den Ungarn zusammen im Kulturzentrum Pataki, Budapest, im grellen Scheinwerferlicht des ungarischen Fernsehens. Max Ziegler, der Leiter des JMS Leimental, brachte mit seiner Chorgruppe Grüsse aus der Schweiz in den vier Landessprachen und dirigierte die anspruchsvolle Motette "Laudate pueri" von Mendelssohn. Akos Holéczy, dem die Freude aus den Augen lachte, leitete mit Temperament sein Holzbläserensemble, und mit grossem Können spielte das Leimentaler Saxophonquartett drei Improvisationen. Von den ungarischen Gastgebern trat Kálmán Strausz mit seinem hervorragenden Jugendchor auf, ferner durften wir wieder den jungen Meisterpianisten Dénés Várjon hören, und schliesslich trat die Rockgruppe WAMSZ mit ihren heissen Rhythmen auf. Wie bei den Konzerten in der Schweiz vereinigten sich am Schluss die Sänger und Musikanten beider Länder zu gemeinsamem Musizieren. Ein zweites Konzert fand am Sonntag im Kulturzentrum des Ferienortes Siófok am Plattensee statt. Hier wirkten auch der Frauenchor Siófok und eine Dixieland-Jazzband mit. Neben der Konzert- und Probenarbeit bot sich Gelegenheit zu einem Ausflug nach Visegrád am Donauknie, zu einem Thermalbad im traditionsreichen Hotel Gelléert in Budapest, einer Stadtrundfahrt und wertvollen persönlichen Kontakten.

Reich beschenkt und beeindruckt von der spontanen ungarischen Gastfreundschaft, für die wir herzlich danken, kehrten wir am Montag wieder in die Schweiz zurück.

Ein besonderer Dank gebührt auch Peter Koller, dem initiativen Leiter der JMS Arlesheim, der zusammen mit seiner Frau und einem Team einsatzfreudiger Eltern diese Reise vorbereitet und geleitet hat.

Oskar Studer

#### Eindrücke der Arlesheimer Gastgeber

Das musikalische Erlebnis bleibt uns allen unvergessen - die Inbrunst beim Singen war überaus vollendet - die Konzentration der jugendlichen Sänger aus Ungarn überraschte uns. Grosse Liebenswürdigkeit unserer beiden jungen Gäste, grosse Dankbarkeit - sie wären gerne noch geblieben. Beim Abschied äusserten sie: "Sie sind zu uns gewesen wie wie eine Mutter". Das persönliche Interesse an Ungarn ist für uns intensiver geworden, angefangen bei politischen und wirtschaftlichen Dingen bis hin zu den banalen täglichen Temperaturangaben von Budapest in der Zeitung.

H.R.

Mit grosser Spannung erwarteten wir unsere ungarischen "Kinder". Es kamen zwei reizende, etwas schüchterne junge Damen, deren Schönheit uns an jedem Konzertanlass von neuem überraschte. Aus dem kurzen Besuch bei uns entwickelte sich eine tiefe Freundschaft auch zu unseren Kindern. An unserem Abschiedsabend mit Fondue und "Tschau Sepp" ("Szervusz Jozsef"), viel Lachen und etwas Wehmut holten sie spontan ihre Instrumente und gaben ein "Abschiedskonzert" mit einer (zufällig gelernten) ungarischen Melodie.

G.K.

Die Idee des Jugendmusikfestivals hat uns sehr begeistert. Wir finden, dass solche Festivals öfters gemacht werden sollten. Vielleicht etwas einfacher, mit weniger Aufwand für die Organisatoren und für die Gäste. Das ganze Programm war "Stress". Die Gäste mussten einmal hier, einmal dort sein. Wir hätten gerne mit dem Gast etwas unternommen, das ihn auch wirklich interessiert hätte. Einige Gäste haben uns enttäuscht. Sie waren zurückgezogen, schweigsam und nicht an Kontakten interessiert.

AM



**Bösendorfer**



**150 Jahre Symbol Wiener Musikkultur**

## Ungarn - Reise und Aufenthalt

Schon die Reise im Zug war interessant, und trotz Schlafwagen hatten wir fast keine Zeit zum Schlafen! Ich war sehr beeindruckt von der Gastfreundschaft der Ungarn, von der schönen Jugendherberge direkt an der Donau und den schönen, sehenswerten Gebäuden in Budapest. Sehr müde, aber trotzdem glücklich über die vielen Erlebnisse und Eindrücke kamen wir wieder nach Arlesheim zurück. Ich möchte darum allen Beteiligten danken, welche uns diese Reise ermöglicht haben. N.P.

Grosstadt Budapest, erste Frühlingswärme nach der Reise durch das noch verschneite Oesterreich. Etwas ausserhalb der grossen Innerstadt grünte und blühte es schon wie bei uns zwei Wochen später. Es war ein Genuss zuzusehen, wie sich jedermann darüber freute. A.Sch.

Die Ungarn sind für mich ein sehr gastfreundliches Volk. Ich habe es in der Familie sehr toll gefunden und möchte dafür danken. Ich habe durch diesen Austausch einen Einblick in ein Land hinter dem eisernen Vorhang bekommen. Die Ungarn sind musikalisch sehr begabte Leute. Ich habe durch diese Reise auch meine Kameraden besser kennengelernt. Nach dem ersten turbulenten Abend bei unseren Gastgebern in Budapest wurden wir am folgenden Morgen nochmals herzlich willkommegeheissen. Der offiziellen Begrüssung und der kurzen Rede über die Geschichte und Tätigkeit des Raikõ-Ensembles folgte ein Live-Auftritt dieser jungen Musiker, so, dass uns Hören und Sehen verging. Sie strahlten eine musikalische Fröhlichkeit und Leichtigkeit aus, die uns alle mitriss und begeisterte. Viel zu schnell verging jenes Konzert, das für uns ein unvergessliches Erlebnis bleiben wird. D.S.

Ich habe die Ungarnreise sehr interessant gefunden. Es hat mich beeindruckt, wie die Leute in Budapest eng aufeinander wohnen. Das Haus meiner Gastgeber z.B. hat fünfzig Dreizimmerwohnungen. Ich bin verwundert gewesen, wieviel die Gastgeber mit mir unternommen haben. F.L.

Wie freuten wir uns, dass uns unsere ungarischen Gäste nun ihrerseits in Budapest bewirten wollten! Wie freuten wir uns auf das Wiedersehen! Als wir dann erfahrene mussten, dass unsere ungarische Gaby und ihre Eltern (beide berufstätig) ihre winzige Zweizimmerwohnung geräumt hatten, um in einem Gartenhaus zu übernachten und uns ihre Betten zu überlassen, waren wir betroffen und gerührt. Würde dies ein Schweizer auch tun? D.W.

Hier noch einige Äusserungen des glücklichen Initianten des Unternehmens: "Ich war sehr stolz auf unsere Schüler! Sie haben die von ihnen erwartete Disziplin bewiesen, sich kameradschaftlich verhalten, und die musikalische Leistung war auch schön und zufriedenstellend. Ich freue mich über die vielen Freundschaften, welche während dieser Tournée geschlossen worden sind." kos